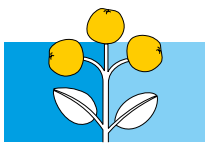


Nyyws



gemeinde **schattdorf**

4

Im Fokus

Die Schulanlagen Schattdorf stehen kurz vor dem grössten Um- und Neubau seit ihrer Entstehung vor über 30 Jahren.

12

Blick zurück

Unser geschichtsträchtiges Dorf bekommt endlich seine erste Chronik. Dafür gleich in zwei reich bebilderten Bänden.

14

Schattdorferinnen und Schattdorfer aus aller Welt

Die bewegte Geschichte der Familie Demiroglu zwischen Istanbul und Schattdorf.
.....



Von der Prüfstrasse bis zum Reifenhotel



Das Modernste was es für Fahrzeuge gibt, das bietet die Werkstatt im AutoServiceZentrum in Schattdorf. Es ist die offizielle Vertretung von SKODA und MAZDA im Kanton Uri und gleichzeitig auch eine Multimarkengarage. Die Arbeitsplätze sind für Reparatur- und Servicearbeiten mit den neuesten Arbeits- und Prüfgeräten ausgerüstet. Mit der Dialog-Annahme und der Prüfstrasse kann das Team den Zustand jedes Fahrzeugs testen – wie bei der Motorfahrzeugkontrolle.

UNSERE ARBEIT FÜR IHRE FAHR SICHERHEIT

In der Werkstatt befindet sich auch die wohl modernste Lenkgeometrievermessungsanlage der Region. Ist die Lenkgeometrie richtig eingestellt, werden die Pneus gleichmässiger abgenutzt. Dies erhöht deutlich die Lebensdauer der Reifen und verhindert Abrollgeräusche. Ausserdem können Kraftstoff und Pneus gespart und gleichzeitig die Fahrstabilität und Fahr-sicherheit erhöht werden.

MULTIMARKENGARAGE

Ausgerüstet mit den modernsten Diagnose- und Informationssystemen, werden alle Marken und Modelle gewartet und repariert.

Gearbeitet wird nach den Vorgaben der Hersteller, dadurch werden die Anliegen und Bedürfnisse der Kunden bestens vertreten und Garantieleistungen gesichert. Das AutoServiceZentrum steht ein für Original-Ersatzteile und Arbeitsqualität, die regelmässig geschult und geprüft wird.

Für die Lagerung der Reifen empfiehlt sich das Reifenhotel. Für wenig Geld erspart der Kunde sich damit das mühsame Transportieren der Räder, zugleich werden die Räder gereinigt, beurteilt, fachgerecht gelagert und rechtzeitig wieder bereitgestellt für den Radwechsel.

AUTO-TOTAL-MANAGEMENT FÜR SIE

Das AutoServiceZentrum berät und entlastet auch, wenn es um Schadensmeldungen und Expertisen geht. Autospenglerei und Automalerei finden im betriebs-eigenen zertifizierten Betrieb statt.

Bisher einzigartig im Kanton Uri wird hier auch die sogenannte «Drucktechnik», das heisst Ausbeulen ohne Lackieren angeboten. Diese neue Arbeitsmethode erfordert nebst der Beherrschung der entsprechenden Technik auch spezielle Werkzeuge. Die Dellen werden mit verschiedenen Hebelwerkzeugen durch Druck von der Innenseite her ausgebeult. Parkschäden, Hagelschäden oder andere kleine Schäden (Dellen ohne Lackbeschädigung) können so kosten-/nutzengünstig repariert werden.

Während der Reparaturarbeiten wählt man ein kostengünstiges Ersatzfahrzeug, geniesst den kostenlosen Hol- und Bring-service oder eine Fahrt auf dem Flyer-Elektrobike.

Im AutoServiceZentrum arbeiten insgesamt 22 Fachkräfte und gegenwärtig werden 5 Lernende ausgebildet.



Grusswort



Schattdorf bekommt ein fast neues Schulhaus – und wir sind mitten in den Vorbereitungen.

Die Schulanlagen Gräwimatt stehen vor dem grössten Um- und Neubau ihrer über dreissigjährigen Geschichte. Der Bau stellt uns vor eine grosse Herausforderung. Der Baukredit hat eine Höhe von 16.56 Mio CHF.

In den letzten Wochen haben wir das Urner Amtsblatt regelmässig mit Ankündigungen rund um die Arbeitsvergaben – die sogenannten Submissionen – gefüllt. Zum guten Glück ist unser einheimisches Gewerbe absolut wettbewerbsfähig und braucht sich vor der regionalen und gesamtschweizerischen Konkurrenz nicht zu verstecken. Immer wieder konnten wir die Arbeit an Einheimische vergeben, weil sie am günstigsten offerierten.

Ein anderes Thema ist die Fülle an Vorschriften, die mittlerweile an einen Um- und Neubau gestellt werden, insbesondere wenn es sich um ein öffentliches Schulgebäude handelt. Detaillierte Vorschriften bei der Behindertengerechtigkeit, dem Brandschutz oder den energetischen Vorschriften machen Sinn – verstehen Sie mich nicht falsch – aber sie sind auch ein grosser Kostentreiber.

Dieses Grossprojekt ist eine komplexe und hochspannende Arbeit für die ganze Kommission. Die beste Grundlage ist die konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Baukommission, der Begleitgruppe sowie Generalplaner. Wir geben unser Bestes für die künftigen Generationen von Schattdorferinnen und Schattdorfer!

Roman Walker
Präsident Baukommission

Churz-Nyyws

SOZIALDIENST URI OST NEU AUFGESTELLT

Ab 1. April 2016 übernahm die bisherige Sozialarbeiterin Mirjam Schürch die Leitung der Abteilung Soziales bei der Gemeinde Schattdorf. Somit erhält auch der Sozialdienst Uri Ost eine neue Leitung. Karin Gisler, die bisherige Leiterin, verliess uns per Ende März. Mirjam Schürch wird unterstützt durch unsere neue Mitarbeiterin und Sozialversicherungsfachfrau Annette Heinzer sowie Stefanie Kempf als Sachbearbeiterin. Für die Kunden des Sozialdienstes ändert sich nichts. Mehr zum regionalen Sozialdienst lesen Sie im Bericht auf Seite 13.

SCHULSEKRETÄR GERY ZBERG IST PENSIONIERT

Gery Zberg, Schulsekretär, verlässt per Ende Mai infolge vorzeitigen Altersrücktritts die Schule Schattdorf. Gemeinderat und Schulrat bedanken sich bei Gery Zberg für seine 44-jährige Treue und die pflichtbewusste Arbeit.



NEUE SCHULSEKRETÄRIN HAT GESTARTET

Der Schulrat Schattdorf hat eine neue Schulsekretärin für die Schule Schattdorf gewählt. Der Schulrat Schattdorf ist überzeugt, mit Brigitta Stadler eine hervorragende Fachfrau gewählt zu haben, die die Zukunft der Schule Schattdorf wegweisend mitgestalten kann.

NEUER MANN RUND UM DIE STEUERN

Unser Mitarbeiter Markus Bissig hat eine neue Herausforderung bei der Gemeinde Altdorf angenommen. Wir danken ihm an dieser Stelle für seine langjährige Treue. Neu ist Reto Gisler, unser ehemaliger Lernender, die kompetente Ansprechperson rund um das Thema Steuern.



IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinderat Schattdorf
Auflage: 2'700 Exemplare
Redaktion: Gemeindeverwaltung Schattdorf
Fotos: Gemeindearchiv
Druck: Druckerei Kuster, Altdorf
Empfänger: Haushalte von Schattdorf und auf Bestellung bei info@schattdorf.ch

Schule für einmal im Container

Über 170 Schattdorfer Kinder werden im Schuljahr 2016/17 in Containern unterrichtet. Denn im Sommer beginnt die zweite Phase des Um- und Neubaus der Schulanlage Gräwimatt.



Die Schulanlage Gräwimatt ist in mehreren Etappen und über mehrere Jahrzehnte erbaut worden. Sie umfasst – inklusive der integrierten Zivilschutzanlage – ein Gebäudevolumen von 40'000 Kubikmetern. Vor allem die Gebäudehülle weist zum Teil erhebliche Schäden auf und ist auch energetisch sanierungsbedürftig. Die gesamte Anlage entspricht auch hinsichtlich Schulmodell nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Einrichtungen sind abgenutzt und technisch überaltert. Es braucht Anpassungen und Nachrüstungen. Im Sinne einer nachhaltigen Werterhaltung und Modernisierung wird die Schulanlage Gräwimatt bis ins Jahr 2017 umgebaut und saniert. Denn im November 2014 hatte die Bevölkerung

mit einem Ja-Stimmenanteil von rund 70 Prozent den Kredit von 16.56 Millionen Franken gutgeheissen.

PLANMÄSSIGER ANFANG MIT DEM SCHWIMMBAD

In der ersten Phase wurde das Schwimmbad instand gesetzt. Gebäudehülle, Dach, Fenster und Wärmedämmung wurden saniert. Die im Juli 2015 begonnenen Arbeiten konnten planmässig abgeschlossen werden. Für die Bauarbeiten konnten 16 Urner Firmen berücksichtigt werden. Seit November 2015 ist das Schwimmbad Schattdorf wieder in Betrieb. Es steht neben dem Schulunterricht und Vereinszwecken jeweils am Donnerstagabend der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Baukommission informiert während der Bauphase über den Baufortschritt via Homepage der Gemeinde Schattdorf.



PROVISORIUM WIE IN VITZNAU ODER WETTINGEN

Nun steht die zweite, grosse Um- und Neubauphase der Schulanlage Gräwimatt an. Die Baukommission hat die vorbereitenden Planungsschritte abgeschlossen. Die Sicherheit auf und um die Baustelle hat grösste Priorität. Daraus ergibt sich auch der Umstand, dass für den Schulbetrieb ein Provisorium bereitgestellt wird. Über 170 Kinder und Lehrkräfte müssen für ein Jahr aus dem Gräwimatt-Schulhaus ausziehen. So werden daneben 117 Container schulgerecht eingerichtet. Je vier Container zusammen ergeben ein Schulzimmer mit einer Fläche von rund 56 Quadratmetern. Notwendig sind insge-

samt 22 Schulzimmer. Die restlichen Container braucht es für Toilettenanlagen, Zugänge und Treppenhaus. Die Lösung mit Containern war vor einiger Zeit auch in Vitznau und in Wettingen mit sehr guten Erfahrungen praktiziert worden.

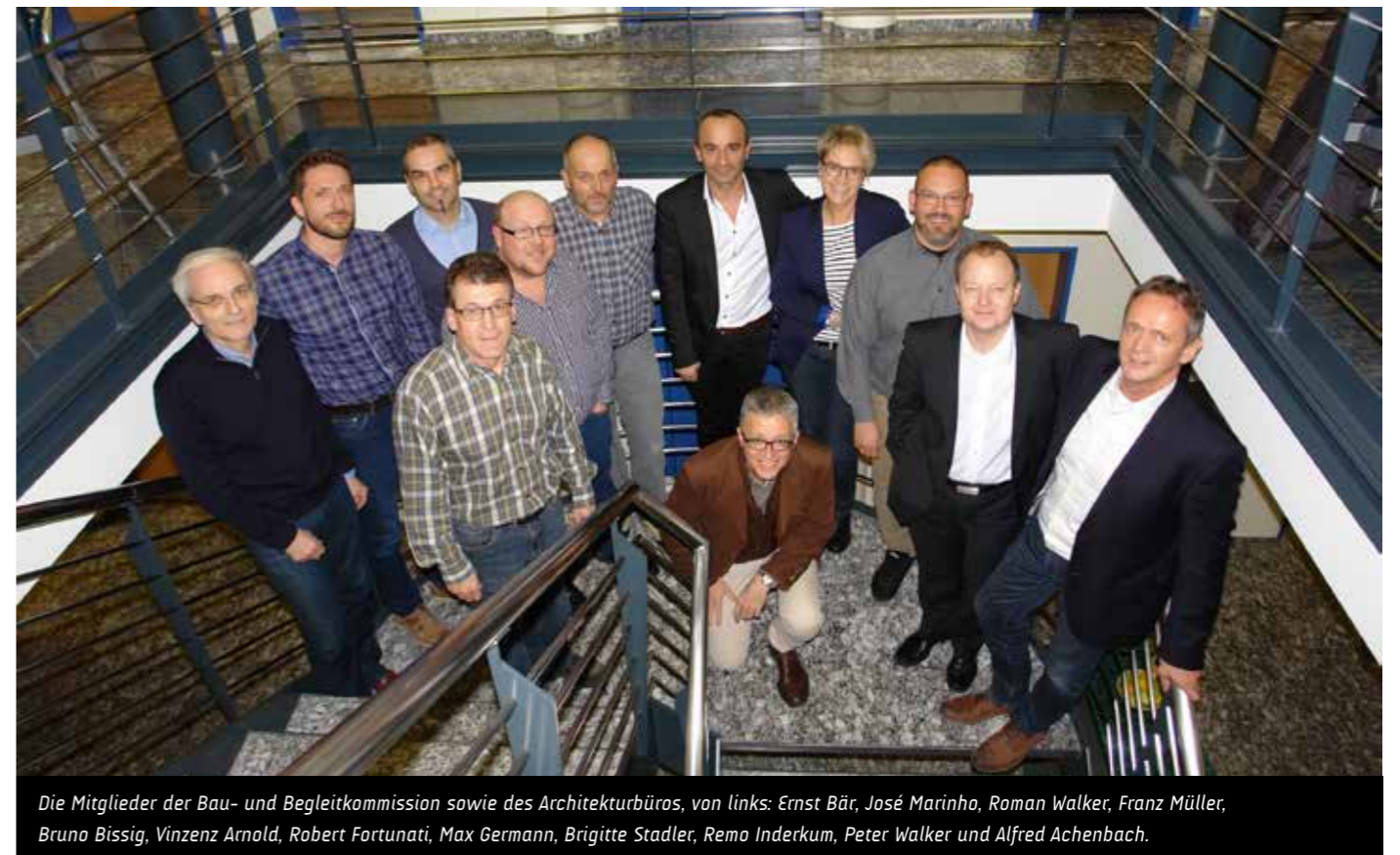
HOFFEN AUF VERSTÄNDNIS UND RÜCKSICHT

Die Container entsprechen den neuesten Anforderungen bezüglich Schall- sowie Dämm- und Isolationschutz. In der kälteren Jahreszeit werden die Container elektrisch geheizt. Für wärmere Zeiten ist keine aktive Klimatisierung der Räume vorgesehen. Ein Um- und Neubau dieser Grösse wird bezüglich Schulprovisorium,

aber auch im Allgemeinen zu Grenzsituationen und gewissen Einschränkungen führen. Es gibt Vereine, die während der Bauphase keine Möglichkeit haben, andere Räume zu beziehen. So fällt dieses Jahr beispielsweise die Saison der Theatergesellschaft Schattdorf aus. Die Baukommission dankt für das Verständnis und Wohlwollen der Betroffenen und Beteiligten. Ihr steht beratend ein Begleitgremium mit Vertretern der Schule und dem Leiter der Bauabteilung zur Seite.

EIN SCHULHAUS FÜR DIE NÄCHSTEN JAHRZEHNTE

Bis Ende Juni 2016 muss das Gräwimatt-Schulhaus geräumt sein. Der Baustart erfolgt im Juli 2016. Auf Luxus und spezielle Wünsche wird verzichtet. Nach der Umsetzung verfügt die Schulanlage Gräwimatt nebst der bestehenden Aula und des bereits sanierten Schwimmbads über 15 Klassenzimmer, elf Zimmer für Spezialunterricht, zehn grosse und drei kleine Gruppenräume. Es werden mit Beginn des Schuljahres 2017/18 neuzeitliche Schulräume und Lokalitäten für Vereine zur Verfügung stehen. Das Gebäude wird nach der Sanierung betrieblich und technisch ganzheitlichen Ansprüchen genügen.



Die Mitglieder der Bau- und Begleitkommission sowie des Architekturbüros, von links: Ernst Bär, José Marinho, Roman Walker, Franz Müller, Bruno Bissig, Vinzenz Arnold, Robert Fortunati, Max Germann, Brigitte Stadler, Remo Inderkum, Peter Walker und Alfred Achenbach.

Mittlerweile ist der Fussballclub Schattdorf (FCS) fast 83 Jahre alt und mit seinen über 600 Mitgliedern der grösste Verein der Gemeinde Schattdorf. Weiter führt der FC Schattdorf mit seinen über 250 Junioren eine der grössten Juniorenbewegungen im Kanton Uri.

René Deplazes, Sie sind seit einem halben Jahr Präsident des FC Schattdorf, warum haben Sie sich zur Wahl gestellt?

Nachdem ich mein Schulratsamt als Verwalter bei der Schule Bürglen abgegeben habe, hatte ich wieder Zeit für eine neue Tätigkeit. Und weil ich seit meinem 12. Lebensjahr beim FC Schattdorf Fussball gespielt habe und meine beiden Töchter auch Fussball spielen, wollte ich dem Club etwas zurückgeben.

Sie arbeiten ehrenamtlich für den FC Schattdorf, werden also für ihre Arbeit nicht entlohnt. Daneben braucht es aber noch viele weitere Helfer. Ist es schwierig genug Freiwillige zu finden?

Glücklicherweise ist der FC Schattdorf in der Bevölkerung fest verankert und wir konnten die Vakanzen bisher meistens wieder besetzen. Vielfach sind es Eltern, deren Kinder im Verein sind, welche sich für das eine oder andere Amt zur Verfügung stellen. Insgesamt stehen bei uns rund 140 Helfer und Helferinnen im Einsatz. Das sind unsere rund 50 Trainer und Coaches oder das Clubhausteam mit 30

FCS – seit Jahren eine feste Grösse

Bereits 1916 wurde er zum ersten Mal gegründet. Danach musste der Verein infolge der Wirtschaftskrise aufgelöst werden, bevor er am 9. September 1933 zum zweiten Mal gegründet wurde, dieses Mal definitiv.

Personen, diverse OK-Mitglieder wie zum Beispiel für das Grümpelturnier oder die Klausfeier. Aber auch kleinere «Ämtli» sind zu besetzen wie das Matchblatt erstellen oder die Plakate verteilen usw. Man könnte die Liste noch beliebig weiterführen. Es ist auf jeden Fall eine grosse Herausforderung immer wieder Personen zu finden, die beim FCS Verantwortung übernehmen wollen. Wir sind ständig auf der Suche. Jede helfende Hand ist herzlich willkommen. Ohne Freiwillige könnte der FC Schattdorf nicht existieren, soviel steht fest.

Neben vielen Freiwilligen ist der FC Schattdorf auch auf grosszügige Sponsoren angewiesen. Schiedsrichter, Platzpflege, Clubhaus – alles kostet Geld...

Ja, wir haben ein grosses Budget. Insbesondere nach dem Bau unseres neuen Clubhauses vor 5 Jahren, müssen wir nun jährlich rund CHF 50'000.00 für Zinsen und Amortisation aufwenden. Ein weiterer grosser Posten sind die Kosten für den Platzunterhalt und das Material. Dann fallen Kosten für den Spielbetrieb an, das sind Entschädigungen und Spesen für Trainer,

Betreuer, Schiedsrichterspesen, Verbandsabgaben und so weiter. Diese Aufwendungen finanzieren wir zu einem grossen Teil mit den Einnahmen aus dem Clubrestaurant oder Anlässen wie zum Beispiel dem Dorf- und Grümpelturnier. Der Rest wird je zur Hälfte durch Sponsorengelder und den Jahresbeiträgen der Mitglieder gedeckt. Deshalb gilt das Gleiche wie bei den Freiwilligen; ohne grosszügige Unterstützung von Sponsoren könnte der Spielbetrieb nicht aufrechterhalten werden.

Sie haben das neue Clubhaus angesprochen.

Vor fünf Jahren wurde das Clubhaus des FC Schattdorf eingeweiht.

Ein lohnender finanzieller Kraftakt?

Ja auf jeden Fall! Wir sind zwar beim Bau des Clubhauses an unsere finanziellen Grenzen gegangen (Baukosten von rund 1,7 Millionen Franken), aber der Umsatz hat sich danach mehr als verdoppelt. Zudem ist das Clubhaus für viele Jugendliche und Erwachsene ein wichtiger Treffpunkt geworden, um gemeinsam viele gemütliche Stunden zu verbringen. Auch zum Dorfleben trägt das neue Clubhaus bei, so macht zum Beispiel die Katzenmusik jedes Jahr im Clubhaus Halt.

Die Finanzen sind das eine, vor welchen Herausforderungen steht der FC Schattdorf sonst noch?

Die grösste Herausforderung stellt zurzeit die Platzsituation dar. Der Wegfall der 2 ½ Trainingsfelder auf dem Areal Kastelen konnte nur bedingt mit dem Kunstrasen Grundmatte kompensiert werden. Damit wir unsere 42 Trainings-Einheiten pro Woche sowie die 200 Meisterschafts- und Trainingsspiele pro Saison bestreiten können, sind wir auch auf Plätze ausserhalb von Schattdorf angewiesen. So trainieren zum Beispiel einmal pro Woche die D-Junioren in Bürglen oder Seedorf, die 1. Mannschaft sowie die Damen in Attinghausen und die 2. Mannschaft in Flüelen. Aufgrund der Platzverhältnisse kommt es zum Teil sogar vor, dass zur gleichen Zeit drei Mannschaften, also bis zu 60 Spieler auf demselben Platz trainieren müssen. Hier müssen wir unbedingt eine Lösung finden.

Hat die Platzkapazität einen Einfluss auf die Juniorenförderung?

Ja, dies steht in direktem Zusammenhang. Der FC Schattdorf ist auf einen Schlag an und über seine Kapazitätsgrenzen gelangt. Was zur Folge hat, dass wir bei gewissen Juniorenkategorien nur noch eine beschränkte Anzahl Junioren aufnehmen können, obwohl die Nachfrage grösser ist. Wohl konnten wir mit der Bildung von grösseren Juniorenkademern die Anzahl Juniorenmannschaften leicht reduzieren, was jedoch wiederum zur Folge hat, dass wie schon erwähnt teilweise bis zu 60 Junioren gleichzeitig auf dem Kunstrasen Grundmatte ihre Trainingseinheiten ausüben.

Wie könnte die Situation mit den Platzverhältnissen entschärft werden?

Ich sehe da eine minimale und eine optimale Variante. Als absolut minimale Variante sehe ich die Umrüstung vom Naturrasen Grüner Wald in einen Kunstrasen. Unter der optimalen Variante verstehe ich nebst der Umrüstung vom Hauptplatz in einen Kunstrasen ein zusätzlicher Rasenplatz im Bereich Grundmatte/Grüner Wald. Wir sind im Moment in Kontakt mit der Gemeinde und dem Kanton und ich bin zuversichtlich, dass wir auch hier eine Lösung finden werden. Dazu sind wir aber auf die Unterstützung vom Kanton aber insbesondere der Gemeinde beziehungsweise der Bevölkerung von Schattdorf angewiesen.

Noch eine letzte Frage; welche Ziele verfolgt der FC Schattdorf in sportlicher Hinsicht? Bald beginnt die Meisterschaft...

Bei den Aktivmannschaften wollen wir natürlich so viele Spiele gewinnen wie nur möglich und diese am besten mit Spielern aus den eigenen Reihen. Bei den Jüngeren hingegen sollen vor allem das Lernen und die Freude am Spiel im Zentrum stehen. Zudem soll die Sozialkompetenz im Team gefördert werden. Selbstverständlich sind auch hier positive Resultate erwünscht. In diesem Sinne freue ich mich auf tolle Spiele und gemütliche Stunden auf dem Sportplatz Grüner Wald. Jeder ist herzlich willkommen und ich freue mich auf jeden Besuch.

20 JAHRE HERBSTVIEHSCHAU HALDI

Jedes Jahr findet im September auf dem Haldi eine Viehschau mit Viehmarkt statt. Rund 160 Tiere aus 13 verschiedenen Betrieben werden dem Publikum zur Schau gestellt, verschiedene Wettbewerbe unter fachkundiger Kommentierung, Streichelzoo für alle kleinen Gäste, sowie der Markt mit Alpkäse und Hofprodukten versprechen einen tollen Familienausflug. Im 2016 wird dieser Anlass nun bereits zum zwanzigsten Mal durchgeführt.



Die Landwirtschaftsbetriebe vom Haldi haben sich für dieses Jubiläum etwas Spezielles einfallen lassen. An verschiedenen Standorten auf dem Haldi stellen sie sich und ihre Betriebe vor. Auf Informationstafeln kann man viel Wissenswertes über die Landwirtschaft und die Tierhaltung auf dem Haldi lesen. Auf jeder Tafel gibt es eine Wettbewerbsfrage zu beantworten. Eine Wettbewerbskarte kann bei der Seilbahn bezogen und auch dort wieder abgegeben werden. Die Gewinner werden an der Herbstviehschau am Samstag, 24. September 2016 bekannt gegeben.



Lauf dich schlau!

Gemäss Statistik ist jedes fünfte Kind in der Schweiz übergewichtig. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Viele Kinder sitzen vor dem Computer oder Fernseher, statt sich im Freien zu bewegen. Wer sich bewegt, fördert seine Gesundheit. Neue Studien zeigen, Sport kann beim Lernen helfen, Depressionen lindern und auch der Demenz vorbeugen. Wer sich bewegt, fördert also seine geistige Gesundheit. Muskeln und Gehirn sind eng miteinander verbunden. Wer läuft, trainiert auch sein Gehirn.

Gesundes Körpergewicht ist nicht nur eine Frage der Ernährung. Deshalb hat sich die Schule Schattdorf vorgenommen, im Schuljahr 2015/16 gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern symbolisch die Strecke von Schattdorf nach Rio de

Janeiro zu laufen, wo im nächsten Sommer die Olympischen Sommerspiele stattfinden. Das sind 9337,41 Kilometer!

Damit wir das Ziel erreichen, sind wir auf die Hilfe der Schülerinnen und Schüler angewiesen. Mit jeder Runde, welche auf der Finnenbahn gelaufen wird, kommen wir unserem Ziel 600 Meter näher.

Die Teilnahme an «Lauf dich schlau» ist freiwillig und findet immer an einem Mittwochnachmittag auf der Freizeit- und Sportanlage Grundmatte von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr statt. Bis Ende Januar wurden bereits 4574 km gelaufen.

DIE NÄCHSTEN TERMINE

11. Mai 2016 und 1. Juni 2016



Die Aktion «Lauf dich schlau» wird organisiert von der Schule Schattdorf und erfreut sich grosser Beliebtheit. Ganz besonders wenn das Wetter mitspielt.

Gebrauchte Textilien – Rohstoffe für Neues

Die berühmten rot-weissen Alttextilcontainer und Kleidersäcke für Strassensammlungen kennt man in der ganzen Schweiz. Tätig ist die Textilrecycling-Organisation TEXAID mittlerweile auch in Deutschland, Bulgarien, Ungarn sowie Marokko. Der Hauptsitz befindet sich seit ihrer Gründung im Jahr 1978 in Schattdorf. Hier steht auch das Kernstück des Unternehmens, eine der europaweit modernsten Altkleider-Sortieranlagen.

NACHHALTIGKEIT

Als professionelle Partnerin von Gemeinden, Entsorgern sowie Textilfachgeschäften sorgt TEXAID seit über 35 Jahren für ökologisch und ökonomisch erfolgreiche kommunale Textilverwertung. Mit einer effizienten Sammellogistik, eigenen Sortierwerken im In- und Ausland sowie einer jährlichen, schweizweiten Sammelmenge von über 35'000 Tonnen ist TEXAID Marktführerin in der Schweiz. Eine Recyclingquote von bis zu 95 Prozent trägt wesentlich zur Ressourcenschonung bei.

Seit kurzem vertreibt TEXAID Putzlapen und Reinigungstücher in der Schweiz, die aus aussortierten Textilien produziert

WUSSTEN SIE, DASS...?

... zur Produktion eines Kilos Baumwolle 27'000 Liter Wasser verbraucht werden?

... mit 1 kg weiterverwendeter Kleidung ca. 3,6 kg CO2 und ½ kg Pestizide und Düngemittel gespart werden können?

... sich für die Entsorgung von Altkleidern Säcke jeder Art eignen?

... TEXAID-Container in Ihrer Nähe unter www.texaid.ch abrufbar sind?



MITARBEITENDE IN DER GANZEN SCHWEIZ

TEXAID beschäftigt schweizweit rund 150 Mitarbeitende in Sammlung, Sortierung, Verwertung und Administration, die dafür Sorge tragen, dass ausgemusterte Kleidungsstücke, Schuhe und Haushaltstextilien ein zweites Leben erhalten. Am Hauptsitz in Schattdorf, wo ein Teil der Alttextilien sortiert und verladen werden, arbeiten mehr als 30 Urnerinnen und Urner, davon 7 mit Wohnsitz in Schattdorf.

FINANZIELLE MITTEL FÜR SOZIALE PROJEKTE

Durch den Verkauf der Textilien erwirtschaftet TEXAID finanzielle Mittel für Hilfswerke. Jährlich fließen Vergütungen in Millionenhöhe an die beteiligten Hilfswerke, Samaritervereine, Kolpingfamilien sowie viele regionale gemeinnützige Organisationen. Gelder, die für soziale Projekte im In- und Ausland eingesetzt werden (2014: rund 6.5 Mio. Franken).

werden. Der Einsatz von Reinigungsmaterialien aus Alttextilien spart wertvolle Rohstoffe und schont die Umwelt.

Für ihre Anstrengungen im Bereich Umwelt und Klimaschutz wurde TEXAID das Gold-Label „CO2 Neutral“ von Swiss Climate verliehen. Diese Auszeichnung ist der höchste Qualitätsstandard für Unternehmen, die sich nachhaltig für den Klimaschutz einsetzen.

Die computergesteuerte Sortieranlage ermöglicht ein effizientes Sortieren der gesammelten Textilien.



Der Kreis des Schattdorfer Lebens

TRAUUNGEN

04.09.2015

Petra und Franz Kempf-Zurfluh

02.10.2015

Corina und Gerard Renner-Dobosi

16.10.2015

Janine und Samuel Walker-Schuler

30.10.2015

Magdalena und Ivo Martinovic-Sapina

06.11.2015

Nadine und Simon Gisler-Planzer

27.11.2015

Jacqueline und Michael Kempf-Imholz

27.11.2015

Michèle und Emanuel Regli-Zurfluh

15.01.2016

Simon und Katharina Kluser-Zraggen

GEBURTEN

02.09.2015

Leander Pauli des Louis und der

Susanne, geb. Fricke

22.09.2015

Lisa Arnold des Beat und der Marion,

geb. Renner

25.09.2015

Marino Gamma des Simon und der

Sandra, geb. Tresch

25.09.2015

Nando Imholz des Urs und der Anita,

geb. Imhof

11.10.2015

Jolinda Wipfli des Andreas und der

Mirjam, geb. Kollbrunner

19.10.2015

Livio Wyrsh des Edgar Suter und der

Melanie Wyrsh

31.10.2015

Aron Zwysig des Roman und der

Petra, geb. Simmen

02.11.2015

Maleah Tresch des David und der

Karin, geb. Kempf

04.11.2015

Sabrina Fernandes da Silva des

Rogério Da Silva und der Sónia Rod-

rigues Fernandes da Silva

26.11.2015

Elin Walker des Peter und der Marti-

na, geb. Rubischung

11.12.2015

Malea Herger des Urs und der Ange-

la, geb. Eller

17.12.2015

Matteo Gerig des Beat Gerig und der

Yvonne Zanin Gerig

22.12.2015

Thierry Walker des Samuel und der

Janine, geb. Schuler

20.01.2016

Patrick Gisler des Werner und der

Christina, geb. Münch

TODESFÄLLE

16.09.2015

Erika Scheiber, Dorfstrasse 34

24.09.2015

Helena Walker, Gotthardstrasse 71

30.09.2015

Rosmarie Jannetta-Furger,

Dorfstrasse 9

01.10.2015

Pierre Brand, Dorfstrasse 63

04.10.2015

Wilhelm Bomatter, Rüttistrasse 53

05.10.2015

Markus Ducrey, Gotthardstrasse 87

08.10.2015

Karl Herger, Gotthardstrasse 77

25.10.2015

Heinrich Megnet, Gotthardstrasse 2

29.10.2015

Pia Arnold-Betschart, Baumgärtli 2

02.11.2015

Brigitta Lötscher, Rüttistrasse 55b

26.11.2015

Michael Blaser, Wickerigstrasse 1

02.12.2015

Zita Zraggen-Megnet, Dorfstrasse 8

11.12.2015

Helena Gisler-Arnold, Gandrütli 38

24.12.2015

Johann Zraggen,

Zwysigmattstrasse 24

06.01.2016

Josef Bissig, Spielmatthof 3

09.01.2016

Hansruedi Zurfluh, Militärstrasse 12

15.01.2016

Theresia Imhof-Bunschi,

Haldensteinstrasse 13

20.01.2016

Anna Gisler-Furrer, Rüttistrasse 53

20.01.2016

Rosa Hess-Niederberger,

Adlergartenstrasse 53

30.01.2016

Barbara Schuler-Imholz, Busti 6a

JUBILARE

STEINERNE HOCHZEIT (70 JAHRE)

18.10.2015

Maria und Josef Gamma-Arnold, Wyergasse 19

DIAMANTENE HOCHZEIT (60 JAHRE)

06.10.2015

Klara und Josef Arnold-Walker, Eyrütli 20

GOLDENE HOCHZEIT (50 JAHRE)

10.09.2015

Annalies und Franz Furger-Regli, Kirchgasse 2

10.09.2015

Elsbeth und Anton Mülle-Bollier,

Acherlistrasse 4

10.09.2015

Maria und Rudolf Bissig-Binaghi,

Grundmatte 7

01.10.2015

Loreli und Robert Poletti-Kempf,

Rüttistrasse 9

30.10.2015

Christina und Marinus van den Berg-Voorbraak,

Bärengand 2

05.11.2015

Elisabeth und Josef Zraggen-Gisler,

Dorfbachstrasse 9

90JÄHRIG

06.09.2015

Hedwig Megnet-Ritler, Gotthardstrasse 2

12.11.2015

Franz Hänslü, Dorfstrasse 63

11.12.2015

Angela Zimmermann-Briker, Mühlegasse 2

12.12.2015

Erna Arnold-Gamma, Rüttistrasse 53

06.01.2016

Elisabeth Keller-Zraggen, Rüttistrasse 53

28.01.2016

Rosa Baumann-Zwysig, Dorfstrasse 60

80JÄHRIG

09.09.2015

Stefania Arnold-Riedi, Adlergartenstrasse 61

22.09.2015

Katharina Zraggen-Imhof, Ringstrasse 5

27.09.2015

Karl Gerig, Langgasse 24

07.10.2015

Agatha Schuler-Stadler, Adlergartenstrasse 49

29.10.2015

Olga Huwyler-Salvi, Dorfstrasse 17

08.11.2015

Anton Gisler, Dorfbachstrasse 10

29.11.2015

Erna Zurfluh-Bissig, Oelerrütli 16

11.12.2015

Franz Zraggen, Gandrütli 40

20.12.2015

Elsbeth Zimmerli-Rütli, Acherlistrasse 27

28.01.2016

Anna Walker-Bissig, Gotthardstrasse 87

30.01.2016

Klara Arnold-Walker, Eyrütli 20

Vorschau

50 JAHRE FEUERWEHR HALDI SAMSTAG, 7. MAI

Die Feuerwehr Haldi feiert ihr Jubiläum mit spektakulären Attraktionen.

URNER KANTONALES SCHWINGFEST SONNTAG 22. MAI

Am Sonntag, 22. Mai findet auf der Sport und Freizeitanlage Grundmatte das 95. Urner Kantonale Schwingfest

SOMMERFEST SCHATTDORF FREITAG & SAMSTAG, 27. & 28. MAI

Das traditionelle Sommerfest organisiert dieses Jahr die Katzenmusikgesellschaft. Wie immer findet es auf der Sport- und Freizeitanlage Grundmatte statt.

DORFFEST SCHATTDORF SAMSTAG 20. AUGUST

Das Dorffest ist ein Treffpunkt für Einheimische und Heimweh-Schattdorfer. Die Gelegenheit um alte Schulfreunde oder unbekannte Nachbarn zu treffen.

BLUE GRASS-KONZERT AUF HALDI SAMSTAG, 3. SEPTEMBER

Nach einigen Jahren Unterbruch wird der Verein Haldi-Freunde am 3. September wieder ein Blue Grass Konzert mit der Ruben & Matt and the Truffle Valley Boys durchführen. Türöffnung ist um 18.30 Uhr, Beginn 20.30 Uhr.

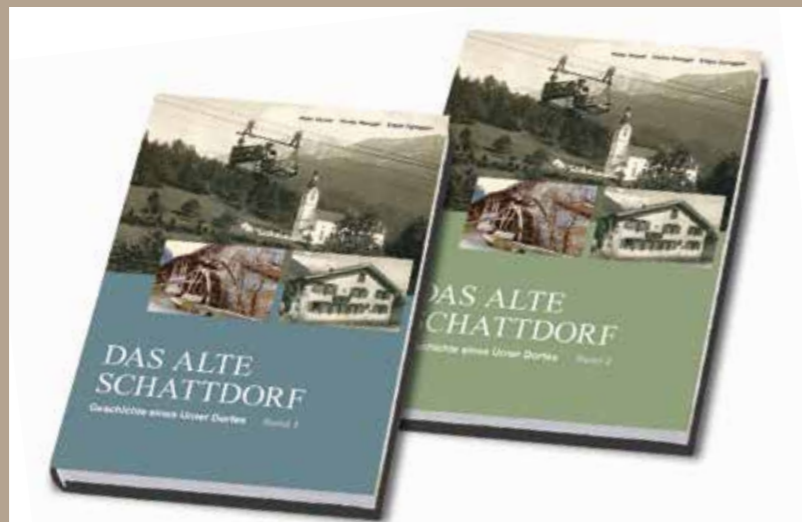


20. HERBSTVIEHSCHAU HALDI SAMSTAG 24. SEPTEMBER

Die Viehzüchter und Landwirtschaftsbetriebe von Haldi laden am 24. September bereits zum 20. Mal zur beliebten Herbstviehschau mit Vieh, Alpkäse und Hofprodukte Markt ein. Zum Jubiläum wird über die Sommermonate ein Wettbewerb gestartet.

Die Geschichte Schattdorfs

Dargestellt in zwei Bänden mit über 400 Fotos hat unsere Gemeinde nun endlich eine Chronik, die den Namen verdient.



Das Titelblatt der Schattdorfer Chronik, die diesen Frühling erscheint.

schichte unserer Gemeinde von den Anfängen bis ins beginnende 20. Jahrhundert.

GÜTER MIT BIOGRAPHIEN DER BESITZER

Im Zentrum des Buches steht die Geschichte der einzelnen Güter und ihrer Besitzer. In zum Teil spannend geschriebenen Biographien wird das Leben der Schattdorfer über die Jahrhunderte beschrieben und gezeigt unter welchen Strapazen sie leben mussten, wie sie ihr Leben gemeistert haben (und oft auch gescheitert sind). Edgar Zraggen hat sein umfassendes Fotoarchiv geöffnet und zeigt gegen 400 Fotos von den alten, meist verschwundenen Häusern.

AUS DER GESCHICHTE

Im ersten Teil lesen wir, was wir von der Zerstörung Schattdorfs um 1050 wissen; wir erfahren, welche Bedeutung der verschwundene Turm für die Entstehung der Schweiz hatte, wie die Pest die damaligen Geschlechter gleichsam weggefegt hat, aber auch, dass Schattdorf eine Zeit lang das Zentrum der Urner Politik war.

Der zweite Teil skizziert die Schattdorfer Geschlechter, beschreibt das Funktionieren der Gemeinde mit den verschiedenen Ämtern, der Wirtschaft, schildert, was es hiess, in Uri arm zu sein und wie mit den Fremden umgegangen wurde. Eingehend dargestellt werden die Bodenallmend, die Schattdorfer Berge, die Alpen und – ein Schwerpunkt – der Wald.

Peter Moser



SUBSKRIPTION:

Peter Moser, Walter Renggli und Edgar Zraggen:
Das alte Schattdorf.
Geschichte eines Urner Dorfes.
2 Bände, ca. 900 Seiten
und ca. 400 Fotos
Verlag Gisler Druck
Subskriptionspreis bis
4. Mai CHF 98.– (nachher 120.–)
zu bestellen unter:
mail@gislerdruck.ch

DREISSIG JAHRE FORSCHUNG

An die dreissig Jahre hat Peter Moser, erst von Basel, dann von Lörrach aus die Geschichte Schattdorfs in alle Details erforscht. Er hat die alten Gemeinderatsprotokolle durchgearbeitet und die Akten im Staatsarchiv ausgewertet. In Schattdorf haben ihn erst Franz Gamma, dann Walter Renggli und Edgar Zraggen mit ihrem ortskundlichen Wissen tatkräftig unterstützt.

Nun erscheint als Ergebnis im Juni das zweibändige, reich illustrierte Werk «Das alte Schattdorf. Geschichte eines Urner Dorfes», gemeinsam verfasst von Peter Moser, Walter Renggli und Edgar Zraggen. Es beschreibt anschaulich die Ge-

Sozialhilfeleistungen sind keine Almosen

Das Büro befindet sich im Gemeindehaus Schattdorf.

Sozialhilfe ist ein gesetzlicher Auftrag, für Menschen in schwierigen Lebenssituationen da zu sein.

Zum Beispiel bei Arbeitslosigkeit, psychischen Problemen oder finanziellen Sorgen.

Sozialhilfeleistungen sind keine Almosen, sondern ein Recht, das Menschen in schwierigen Lebenssituationen haben, verbunden mit Pflichten. Sozialhilfe ist ein gesetzlicher Auftrag, in der Bundesverfassung verankert. Auf Kantonsebene gilt das Sozialhilfegesetz. Es besagt, dass in Uri die Gemeinden für die Sozialhilfe zuständig sind. Der Sozialdienst Uri Ost leistet wirtschaftliche und persönliche Sozialhilfe für die Gemeinden Schattdorf, Bürglen und Spiringen, begleitet vom Sozialrat Uri Ost. Das Büro befindet sich im Gemeindehaus in Schattdorf. Gehandelt wird nach den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS).

WIRTSCHAFTLICHE UND PERSÖNLICHE HILFE

Das, was viele unter Sozialhilfe verstehen, ist quasi gleichbedeutend mit Geld. Der Sozialdienst Uri Ost ist aber nicht nur da, wenn jemand kein Geld mehr hat oder wenn jemand nicht in der Lage ist, die eigenen Ausgaben, das Existenzminimum selber zu decken. Sozialhilfe ist auch persönliche Hilfe. Gefördert werden Eigeninitiative und Selbstverantwortung. Der Sozialdienst ist zuständig für Beratung und Begleitung hilfesuchender Personen bei persönlichen, familiären oder finanziellen Schwierigkeiten, bei Arbeitslosigkeit, psychischen Problemen, Sorgen und Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner, ursachenunabhängig. Er berät, informiert und vermittelt bei Bedarf Kontakte zu anderen Institutionen und Beratungsstellen.

Wer beim Sozialdienst Hilfe sucht, muss nichts bezahlen. Es gilt die Schweigegepflicht und absolute Vertraulichkeit. Wer wirtschaftliche Sozialhilfe bezieht, lebt damit nicht rosiger. Entscheidend für wirtschaftliche Sozialhilfe sind das Vermögen und die Mittellosigkeit. Bei alleinstehenden Personen beispielsweise, die Sozialhilfe beziehen, ist die Vermögensgrenze bei 4000 Franken. Mittellosigkeit liegt vor, wenn jemand sein Existenzminimum und das seiner Familie nicht mehr aus eigenen Mitteln decken kann. Jede einzelne Situation wird im Detail geprüft und entsprechend berechnet. Das Existenzminimum setzt sich zusammen aus der Wohnungsmiete, aber nicht in jeder Höhe, der obligatorischen Krankenversicherung, inklusive die tiefste Franchise und der Selbstbehalt, und einem nach Haushaltsgrösse abgestuften Grundbedarf für den Lebensunterhalt.

PFLICHTEN UND KONTROLLE

Das Recht auf Sozialhilfe beinhaltet aber auch Pflichten. Hilfebeziehende schulden dem Sozialdienst Auskunft über ihre Lebenssituation und ihre Finanzen. Ehrlichkeit, Offenheit und Kooperationsbereitschaft sind nötig. Sie müssen bereit sein, zu den Besprechungen zu erscheinen und ihre Situation verbessern zu wollen. Das heisst zum Beispiel: Arbeitssuche oder Teilnahme an einem Arbeitsprogramm. Sie sind verpflichtet, alles Zumutbare zu tun, um ihre persönliche und finanzielle Situation zu verbessern. Der Sozialdienst ist zur Kontrolle berechtigt. 2015 begleitete der Sozialdienst total 100 Fälle. Betroffen waren 179 Personen. Sozialhilfefälle, bei welchen Zahlungen geleistet wurden, waren es 71, in Schattdorf 37. Insgesamt 110 Personen mussten finanziell unterstützt werden.



Der regionale Sozialrat Uri Ost (v.l.): Mitglied Tony Arnold, Spiringen; Mitglied Sandro Christen, Bürglen; Sozialvorsteherin Rebecca Indergand Furrer, Schattdorf; Sozialvorsteherin Luzia Gisler-Gisler, Bürglen; Präsidentin Christa Riedi-Sturzenegger, Schattdorf; Sozialvorsteher Toni Imhof, Spiringen.

Demiroglus wohnen nicht zufällig hier

Istanbul. Attinghausen. Seedorf. Schattdorf, nicht Bürglen oder Altdorf. Der Weg von Ali Demiroglu hat zu tun mit Herkunft und Arbeit, aber auch mit besonderen Erinnerungen.



Die Familie Demiroglu in Istanbul, von links: Tochter Ecem, Ehefrau Sema, Sohn Aktug, Vater Ali und Schwiegersohn Sedar.

ERDBEBEN IN ISTANBUL

Ali Demiroglu arbeitet bei der Swissair Photo und Vermessungen AG in Altdorf. 1997 löst sich die Firma von der Swissair. Es wird das Management-Buyout durch Aktienübertrag von der Swissair zur Swissphoto Group eingeleitet und nach dem Grounding der Swissair im Jahr 2001 abgeschlossen. Ihm wird gekündigt. Ali Demiroglu ist arbeitslos und zieht 1997 mit seiner Familie fort. Er will in Istanbul neu beginnen. Das funktioniert bis zum schweren Erdbeben 1999 in der Türkei.

Die Zeitschrift «Spiegel» schrieb damals: «Nach dem zweiten schweren Erdstoss in drei Monaten versetzen einander widersprechende Warnungen von Seismologen die Bewohner von Istanbul in Panik. (...) Tagelang übernachteten Bewohner der südlichen Stadtteile Istanbul im Freien.» 45 Sekunden reichten. Heute weiss man, dass über 17'000 Menschen an den Folgen dieses Erdbebens starben und fast 45'000 wurden verletzt.

Die Familie Demiroglu kommt zurück in die Schweiz. Natürlich nach Schattdorf. In Schattdorf leben auch seine beiden Brüder und seine Mutter. Ali Demiroglu hat sofort einen Job. Nicht als Bauzeichner, das ist ihm egal, Hauptsache: Arbeit. Er pendelt als Registrator nach Schlieren zur Schlatter AG, bis er wieder eine Anstellung im Kanton Uri bekommt, und zwar bei der Aggregat AG. Als Tiefbauzeichner findet er schliesslich im Ingenieurbüro der Franz Pfister und Partner AG in Schwyz eine Stelle, später bei der Lombardi AG in Luzern.

Am 7. Februar 2007 bekommen Ali und Sema Demiroglu mit Tochter Ecem und Sohn Aktug das Urner Landrecht. Seit 2010 ist Ali Demiroglu Technischer Sachbearbeiter beim Amt für Tiefbau des Kantons Uri, Abteilung Strassen. Der Sohn ist gelernter Optiker, der gegenwärtig die Berufsmaturitätsschule besucht und vielleicht einmal in einem pädagogischen Beruf tätig sein wird, die Tochter lernte Dentalassistentin, die sich umgeschult hat und heute beim Amt für Migration in Schwyz arbeitet.

FUSSBALL UND GITARRE

Galatasaray oder Fenerbahçe? Ali spielte bei den Junioren des FC Schattdorf wie sein Sohn heute. «Fussball ist schön», sagen beide. «Noch heute, wenn ich einen Ball vor mir habe, packt es mich», betont Ali Demiroglu. Aber sein eigentliches Hobby ist die Musik. Er hat in der Jazzschule geschnuppert. Ali Demiroglu spielt Gitarre und Bass, sein Bruder Keyboard. «Wir treffen uns manchmal und spielen zusammen.» Familienintern bekommt man sie zu hören.

Das war früher anders. In den 1990er-Jahren hatten sie mit Kollegen zusammen eine Band, «Rhythm 88», eine türkische Tanz- und Unterhaltungsband. Sieben Jahre lang tingelten die fünf Musiker mit einem VW-Bus durch die Schweiz und spielten an Festen, Hochzeiten oder Partys auf. 15 bis 20 Auftritte pro Jahr seien es schon gewesen. «So habe ich die Schweiz kennen gelernt», meint er. Ali Demiroglu liebt vor allem den Jazz. Regelmässig besucht er das Jazzfestival in Montreux. Klar, dass er jeweils auch Acts am Tonart-Festival in Altdorf hereinzieht. Gelegenheit dazu hatte er anfangs März dieses Jahres. Das Volkstümliche und der Jazz im weltoffenen Uri, wie er meint, passen zusammen.



Ali Demiroglu zu Hause in Schattdorf.

Seine Eltern sind 1955 aus Mazedonien in die Türkei gezogen, nach Istanbul. Dort erblickt Ali 1959 das Licht der Welt. Der Vater zieht in der Gastarbeiterzeit der 1960er-Jahre in die Schweiz, in den Kanton Aargau und später in den Kanton Uri. Die Mutter folgt ihrem Mann drei Jahre später. Es ist das Jahr 1965. Nach dem Zweiten Weltkrieg gibt es in der Schweiz einen Mangel an Arbeitskräften. Damit beginnt auch eine Phase der Einwanderung. MigrantInnen selber wurden als «Gastarbeiter» betrachtet. Diese Einwanderungspolitik war in erster Linie wirtschaftspolitisch motiviert und die Immigration sollte als Konjunkturpuffer dienen. Die Einwanderer ihrerseits gaben dem wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Leben der Schweiz wichtige Impulse. Während der Wirtschaftskrise ging in den 1970er-Jahren die Zahl der Ausländer zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg zurück.

1970 erfolgt der Familiennachzug. Die Demiroglus wohnen in Attinghausen und ziehen 1971 nach Schattdorf – «i ds Hüüs vom Davä-Kari». Ali besucht die 6. Klasse der Primarschule und die Oberstufe in Schattdorf. Noch heute schwärmt er in Erinnerung an diese Zeit. «Rooti Chriäsäli, diä sint süür, diä schwarzä sint vil siässer» heisst es in einem Urner Tanzlied. Das hat Ali selber «bim Davä-Kari unt mit em Paul, Kari unt Walti» in seiner Jugend erfahren. «Es war wunderschön «bi ds Davä, bi Chriäsi, Biirä und Epfel». Das Bäuerliche hat mir sehr gefallen», erklärt Ali Demiroglu. «Bi ds Davä» habe er jeweils auch die Skirennen mit Bernhard Russi und Walter Tresch am Fernseher verfolgt.

GELERNT IN DER TUNNELBAUZEIT

Doch er wird nicht Bauer, sondern Tiefbauzeichner. Es ist die Zeit des Tunnelbaus. Gotthard-Strassentunnel, Seelisbergtunnel, Sonnenbergtunnel. Ali Demiroglu absolviert von 1975 bis 1978 die Berufslehre bei der Murer AG in Erstfeld. Sein Vater ist Baumaschinist. Zusammen arbeiten sie in der gleichen Bauunternehmung, auch mit Tunnelbau beschäftigt, er drinnen, sein Vater draussen. Nach der Ausbildung zieht es Ali Demiroglu fort, beruflich nach Luzern und Zürich, privat auf eine Weltreise in den Fernen Osten, bis ihm das Geld ausgeht. In Istanbul lernt er seine zukünftige Frau kennen, Sema, geborene Elkatan. Als er wieder etwas gespart hat, heiraten sie 1989. Ein Jahr später kommt Tochter Ecem zur Welt. Die Familie zügelt von Seedorf weg. Und wohin? «Für mich war klar: Ich wollte nach Schattdorf zurück. Schulfreunde, Jahrgänger, Vereinskollegen, die sozialen Beziehungen habe ich vor allem hier – und die Erinnerungen», sagt Ali Demiroglu. «Davä-Kari.» 1996 erblickt Sohn Aktug das Licht der Welt.

Fit in den Frühling!

In wenigen Tagen ist es wieder so weit. Der Walking-Monat Mai motiviert zu viel Bewegung an der frischen Luft. Einer der vielen Motivierten ist auch Toni Gisler.



HERR GISLER, SIE HABEN IM 2015 GANZE 80 AUFSTIEGE IN EINEM MONAT GESCHAFFT! WIE KAMEN SIE AUF DIE IDEE?

Ich habe schon vorher regelmässig unseren Hausberg bestiegen. Als der Walking-Monat Mai begann, nahm ich mir spontan vor, auf andere Sportarten zu verzichten und das Haldi im Monat Mai für jedes meiner Altersjahre einmal zu bezwingen. Aus 65 angestrebten Aufstiegen, wurden dann einfach 80. Bereits am ersten Tag habe ich vier Aufstiege geschafft und bin sogar jedes Mal noch zu Fuss wieder abgestiegen. Es regnete am ersten Tag wie aus Kübeln, als ich zu Hause ankam, war ich bis auf die Haut durchnässt. Aber ich fühlte mich auch gerade deswegen phantastisch!

UND SIE WAREN AN DIESEM TAG AUCH NOCH DER ERSTE, DER SICH IM BERÜHMTEN BUCH EINSCHRIEB?

Ja, das stimmt. Ich war am ersten Tag bereits um sieben Uhr das erste Mal

bei der Bergstation. Im Buch können alle Walker ihre Leistungen einschreiben - anonym und auf Vertrauensbasis.

IST DAS NICHT LANGWEILIG, MEHRMALS TÄGLICH DEN GLEICHEN WEG ZU MACHEN?

Das habe ich überhaupt nicht so empfunden. Es gibt ja mehrere Wege, die man nehmen kann. Zudem verändert sich die Natur fast täglich, häufig kann man auch wilde Tiere beobachten. Und obwohl ich alleine laufe, habe ich auch immer wieder Gleichgesinnte getroffen und ein kurzes Schwätzchen gehalten. Motivierend war auch die regelmässige Bekanntmachung der bisher erreichten Höhenmeter aller Teilnehmer bei der Bergstation.

WIE LANGE BRAUCHEN SIE FÜR EINEN AUFSTIEG?

Ab meinem Zuhause an der Gandstrasse brauche ich knapp 50 Minuten bis zur Bergstation. Ich laufe gerne zügig.

WÜRDEN SIE ANDEREN WEITEREMPFEHLEN, DEN WALKING-MONAT MAI EBENFALLS SO INTENSIV ZU NUTZEN, WIE SIE DAS IM LETZTEN JAHR TATEN?

Auf jeden Fall. Wenn man pensioniert ist, so wie ich, hat man genügend Zeit. Die Zeit sollte man nutzen, um sich etwas Gutes zu tun. Gegen Ende des Walking-Monats 2015 hat mich einmal meine Tochter aufs Haldi begleitet, seither geht auch sie regelmässig den Weg aufs Haldi.

Walking-Monat Mai

Die Haldi-Freunde rufen jedes Jahr im Mai zum Walking-Monat auf. Wer aufs Haldi geht, wagt oder läuft, kann sich in einem Buch bei der Bergstation einschreiben. Unter allen Einsendungen werden Preise an der Generalversammlung verlost.

Mehr Informationen auf www.haldi-uri.ch.